

EU-Reformvertrag von Lissabon (Teil III)

In der heutigen Folge unserer Artikelserie möchten wir auf die diktatorischen Grundzüge des EU-Reformvertrages von Lissabon eingehen. Es ist schon bezeichnend, wenn die Staats- und Regierungschefs die Mitgliedsstaaten anweisen, keine konsolidierte und lesbare Fassung zu veröffentlichen. Der dänische EU-Parlamentarier Jens-Peter Bonde erläutert die perfide Strategie der „Herrschaften“ während einer Diskussionsveranstaltung in Irland, dem einzigen Land was ein von der dortigen Verfassung vorgeschriebenes Referendum durchführt und somit der Hoffnungsträger für mehr als 500 Millionen Menschen in Europa sein wird...

Jens-Peter Bonde ist Abgeordneter des Europaparlaments und kommt aus Dänemark. Während einer Informations- und Diskussionsveranstaltung in Irland erläuterte er hochbrisante Details über die Strategie der Staats- und Regierungschefs, die Inhalte des EU-Reformvertrages von Lissabon den BürgerInnen mehr oder weniger als „Buch mit sieben Siegeln“ zu verkaufen. In seinem Referat über diese Strategie beginnt er zunächst mit der Erläuterung, dass die überarbeitete Fassung des EU-Vertrages nun 8.500 Wörter mehr enthält als die ursprüngliche Fassung. Der französische Präsident Sarkozy hat daraufhin angeordnet, dass davon nur eine „Mini-Ausgabe“ gedruckt werden soll. Die Einstellungen des Schriftgrades wurden geändert und die Zeilenabstände verringert. Nun besteht die Ausgabe der EU-Verfassung aus 8.500 hinzugefügten Worten, zählt jetzt aber 62 Seiten weniger. Dies könnte nun als ökologisch sinnvoll betrachtet werden - rein sachlich gesehen.

Bonde erklärt jedoch, dass es sich bei dem Textwerk nicht um eine demokratische Entscheidung des EU-Parlaments handelt, sondern um eine interne Absprache der Staats- und Regierungschefs die besagt, dass nirgendwo in Europa über den Vertragstext im Rahmen eines Referendums entschieden werden dürfe. Nur an der Verfassung Irlands seien die „Herrschaften“ nicht vorbeigekommen, daher findet dort im Juni / Juli 2008 das einzige Referendum in Europa statt. Und jetzt verrät uns Jens-Peter Bonde einige Details, die unsere besondere Aufmerksamkeit finden müssen.

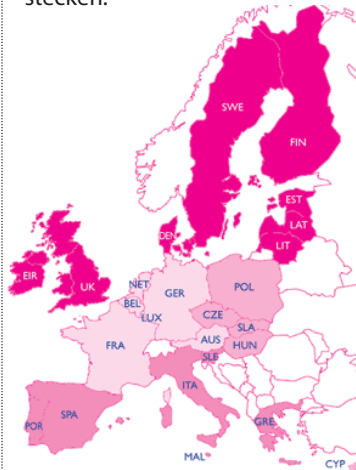
Bonde erklärt (Zitat):

„Der Vertragstext den die Staats- und Regierungschefs unterzeichnet haben wurde von selbigen überhaupt nicht gelesen. (!!!) Warum wurde er nicht gelesen? Weil er gar nicht lesbar ist! Dies ist kein Vertrag, sondern 300 Verweise, die sich auf 3.000 Regelungen in verschiedenen anderen Verträgen beziehen. Sie können nur jeden Verweis einzeln lesen, um zu verstehen, auf welche Vertragsregelung er sich bezieht. Dazu müssen Sie den Verweis in die dazugehörige Passage des betreffenden Vertrages einfügen, damit sich Ihnen der Zusammenhang und somit die Bedeutung überhaupt erschließt. Die Mitglieder des Europäischen Rates haben erklärt, dass Sie den EU-Abgeordneten die Lesearbeit bereits abgenommen hätten. Der Europäische Rat hat die Anweisung erteilt, dass keine Institution in der Europäischen Union die Erlaubnis erhält, eine konsolidierte und lesbare Version des EU-Reformvertrags zu drucken oder zu publizieren, bevor nicht alle 27 Mitgliedsstaaten diesem Vertragswerk zugestimmt haben. (!!!) Das ist eine Entscheidung! Das Europaparlament hat im Ausschuss für Verfassungsangelegenheiten einstimmig gefordert, dass eine konsolidierte und leicht lesbare Fassung des Vertragswerkes herausgegeben wird, die von jeder BürgerIn verstanden werden kann. Wir werden eine solche Fassung nicht bekommen, da höhere Ebenen beschlossen haben, dass wir sie nicht haben dürfen. Es ist die Entscheidung einiger Staats- und Regierungschefs, die nicht möchten, dass dieser Vertragstext gelesen werden kann - die Anordnung lautet „unterschreiben!“

Die höhere Ebene hat dann die Präsentationsform des Vertrages geändert. Sie haben das Wort „Verfassung“ von der Titelseite gestrichen, doch wenn Sie die Deklaration 27 des Vertrages lesen, werden Sie erneut das Wort „Verfassung“ vorfinden. Hierbei bezieht man sich dann auf diverse Urteile des Europäischen Gerichtshofes in Luxemburg, in dem es heißt, dass die EU ein legitimes Verfassungssystem sei.“

Es ist unfassbar, dass die Staats- und Regierungschefs den EU-Parlamentariern eine solche Order auferlegen. Nach dem Motto: „Wir haben Euch die Arbeit mit dem Lesen der

Inhalte bereits abgenommen und erwarten von Euch nur noch die bedingungslose Zustimmung und Unterzeichnung“ ist ein Schlag in das Gesicht der Demokratie - ein Schlag in die Gesichter von mehr als 500 Millionen EU-BürgerInnen, die von der Handlungsunfähigkeit ihrer EU-Parlamentarier scheinbar unbeeindruckt sind, da sie keinerlei Informationen über diese haarsträubenden Vorgänge bekommen. Die vorsätzliche Desinformation des Europäischen Rates dient nur dem Zweck die angestrebte „neue Weltordnung“ in Europa einzuführen. Glücklicherweise gibt es Menschen wie Jens-Peter Bonde, der sich nicht davor scheut, die Dinge beim Namen zu nennen und auch die Verantwortlichen, die dahinter stecken.



Es wird allerhöchste Zeit, dass sich die BürgerInnen aller Mitgliedsstaaten mit den Inhalten des Vertragswerkes vertraut machen und ihren Unmut und Protest deutlich sichtbar zu Ausdruck bringen. Egal wie viele Stunden oder Tage es dauert, um die 300 Verweise der „Mini-Verfassung“ in die betreffenden Verfassungspassagen einzufügen - wir müssen uns einen klaren Überblick verschaffen und die Staats- und Regierungschefs damit lautstark konfrontieren - sachlich, bestimmt aber ohne Anwendung von Gewalt. Wirkliche DemokratInnen handeln stets verfassungskonform und das soll auch so bleiben. Auch wenn das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland derzeit auf sehr wackeligen Beinen steht, nachdem Gert Flegelskamp eine Klage wegen Hochverrats gegen die amtierende Bundeskanzlerin Merkel, den Bundespräsidenten Köhler, die Ministerpräsidenten der Bundesländer, die Abgeordneten des deutschen Bundestages und gegen die Alt-Kanzler Schröder, Kohl und Schmidt sowie den Ex-Bundesfinanzminister Waigel beim Bundesver-

fassungsgericht eingereicht hat. Ach, das wissen Sie gar nicht? Kein Wunder! Die kommerziellen Medien, die sich in den Händen weniger neoliberaler Kräfte befinden, haben darüber auch nichts berichtet - ganz entgegen ihrer Informationspflicht, die sie bei Sensationsmeldungen sonst stets vollmundig anführen.

Es wird ebenso allerhöchste Zeit, dass die kommerziellen Medien von ihren LeserInnen dazu gezwungen werden dieser Informationspflicht in vollem Umfang nachzukommen. Sicher wären dann auch die Inhalte des EU-Reformvertrages von Lissabon für die BürgerInnen Europas einsehbar und nachvollziehbarer. Solange sich die kommerziellen Medien allerdings in den Händen der SympathisantInnen einer neuen Weltordnung befinden, werden wir die Konsequenzen der vorsätzlichen Desinformation zu tragen haben.

In der nächsten Folge unserer Artikelserie zum EU-Reformvertrag von Lissabon werden wir erfahren, was uns Jens-Peter Bonde zum so genannten „Herkunftslandprinzip“ zu sagen hat.

Die Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt der Europäischen Industrieländer werden für alle ArbeitnehmerInnen fatale Folgen haben.

Sie können sich den Filmbeitrag über die Ausführungen von (u.a.) Jens-Peter Bonde auch gerne selbst anschauen, in Englischer Sprache:

<http://video.google.com/videoplay?docid=-4291770489472554607&hl=de>

Quelle: <http://www.radio-utopie.de/2008/04/14/der-reformvertrag-von-lissabon-teil-4/>

CK

Ami go home

Die ganze Welt will Frieden. Die Menschheit hat die Nase voll von Konflikten und Kriegen. Es ist an der Zeit diesen Zustand zu erreichen.

Wir haben uns in den letzten hundert Jahren in eine Sackgasse manövriert, aus der wir nur noch mit Vernunft herauskommen. Waffengewalt hat für jeden klar denkenden Menschen nun wirklich ausgedient. Diejenigen, die die angebliche Welt-herrschaft anstreben, stellen nun keine Gefahr mehr da, wenn die restliche Welt zusammensteht und ihnen die Stirn bietet. Im Moment ist es so, dass die USA als letzte verbliebene, größte westliche Schutzmacht gezwungen ist, Präventiv-Kriege gegen vermeintliche Schurkenstaaten

zu führen um ihrem eigenen Anspruch als größte westliche Schutzmacht der Welt gerecht zu werden. In Zeiten der Globalisierung mit ihren Kommunikationsmöglichkeiten und wirtschaftlichen Druckerzeugungsmaßnahmen ist absolut kein Waffengang mehr wirklich erforderlich. Wenn man zynisch ist, könnte man sogar sagen, dass die westliche Welt im Irak mit der Gewalt der letzten fünf Jahre erst jetzt langsam an den letalen Maßstab der Wirtschaftssanktionen der Jahre zuvor herankommt. Was hier und heute auf der Welt passiert, ist nachfolgenden Generationen mit Vernunft nicht mehr zu erklären. Die Folge ist, dass sich die Jungen mit Abscheu von der Politik abwenden und so zur potenziellen Beute von dubiosen Heilsversprechern werden. Man möchte meinen, die vorangehenden Generationen, die den letzten Weltkrieg miterlebt haben, wären gegen einen neuen Weltenbrand geimpft. Das Gegenteil scheint der Fall. Die einzige Lehre, die der Westen aus den letzten hundert Jahren gezogen hat, ist, dass vermeintlichen Welteroberungstendenzen nur mit absoluter Gewalt entgegengetreten werden kann, ohne die restliche Entwicklung der Menschheit dabei in Betracht zu ziehen.

Wir sind aber an einen Punkt gekommen, an dem wir heute miteinander reden können bevor wir aufeinander schießen müssen. Wir haben heute vielmehr als früher die Möglichkeit, andere Völker, die durch einen vermeintlichen Führer angestachelt werden über unsere Befindlichkeiten zu informieren. Kein Volk auf der Welt kann sich heute noch so isolieren, dass es vom Rest der Weltmeinung nichts mehr mitkriegt. Wenn doch, dann ist es so klein, dass es keine Bedrohung darstellt.

Falls aber doch der höchst unwahrscheinliche Fall eintreten sollte, das ein Land oder Volk den Rest der Welt mit in den Abgrund ziehen könnte, wäre es ein leichtes für unsere globale Wirtschaft, diese mit ihrer ganzen globalen Macht in die Knie zu zwingen, ohne auch nur einen einzigen Schuss abgeben zu müssen.

Heute kann man eigentlich jede Volkswirtschaft zusammenbrechen lassen, wenn die Weltgemeinschaft ihr die Möglichkeit nimmt ihre Ressourcen und ihre kulturelle Identität auf dem Weltmarkt zu verramschen.

Diese Einsicht führt aber zwangsläufig zu der Erkenntnis, dass es nicht Volkswirtschaften sein können, die ein militärisches Drohpotenzial gegen den Rest der Weltgemeinschaft entstehen lassen, sondern globale Wirtschaftsinteressen.

Wir sind scheinbar an einem Punkt der sogenannten Zivilisation angelangt, an dem wir neue Märkte nur noch durch bewaffneten Kampf erschließen können.

Wenn wir es als Weltgemeinschaft nicht schaffen, diesen Teufelskreis zu durchbrechen, sind wir zwangsläufig dem Untergang geweiht.

Die globale Wirtschaft ist am Zug.

Sie muss ihre verloren gegangene, oder vielleicht noch nie vorhanden gewesene Ethik wieder- oder überhaupt entdecken.

Wenn die kapitalistische Demokratie die einzige wirklich richtige Gesellschaftsform sein soll, dann ist jetzt der letzte Zeitpunkt erreicht, das auch zu beweisen.

Wenn das entdecken der Ethik sich für die globalen Wirtschaftseliten als zu schwierig erweisen sollte, könnte man als „Anreiz“ die vorhandenen Atomsprengköpfe der Weltgemeinschaft auf die Rückzugsgebiete der Milliardäre ausrichten und wenn das noch nicht reichen sollte, die Gewehrläufe auf die Millionäre.

Es ist an der Zeit für alle klar denkenden Menschen auf der Welt zu sagen: „Wir wollen Frieden. Jetzt sofort.

Ihr habt zwar vielleicht noch die Macht, aber wir sind einfach mehr.“

Hier kommen die erwähnten dubiosen Heilsversprecher wieder ins Spiel, die uns mit dem unvermeidlichen jüngsten Gericht, die Möglichkeit des Einzuges ins Paradies als letzte Chance versprechen wollen.

Wer heute noch glaubt, dass diese Gefahr nicht von der größten Glaubensgemeinschaft der westlichen Welt ausgeht, der scheint mit Blindheit geschlagen zu sein.

Die Frage ist nur: „Ist das wirklich echter, aufrichtiger Glaube, oder stecken auch hier wieder nur handfeste, wirtschaftliche Interessen einiger, weniger dahinter?“

Wer hier hinter diesen zur Zeit stattfindenden Abläufen eine einzige Religionsgemeinschaft vermutet, hat wohl im Geschichtsunterricht geschlafen.

Kapitalismus hat mit Gott genauso wenig am Hut wie seine Antagonisten.

Ob wir an einen Gott glauben, oder wie immer mehr Menschen in der westlichen Hemisphäre heutzutage eben nicht mehr, spielt dabei überhaupt keine Rolle. Wenn es einen allmächtigen Gott gibt und er den Plan hat die Menschheit durch ein Inferno von diesem Planeten zu entfernen, um sie in den guten und den schlechten Teil aufzudröseln, bedarf er sicherlich nicht der Hilfe eines selbsternannten Stellvertreters. Hier ist ausdrücklich nicht das Oberhaupt der katholischen Kirche

gemeint, auch wenn dieser so tituliert wird. Nichtsdestotrotz wäre es aber mal interessant von ihm diesbezüglich eine Stellungnahme zu bekommen.

Eine solche Stellungnahme wäre aber auch von allen anderen maßgeblichen, religiösen Führern dieser Zeit und vor allem auch aller sogenannten Volksvertreter mehr als erforderlich.

Die einzig verbliebene Weltmacht liegt wirtschaftlich am Boden und ihre restlichen, echten, übriggebliebenen Patrioten sollten jetzt die Zeichen der Zeit erkennen und ihre Streitkräfte aus dem Rest der Welt wieder nach Hause holen um ihr Land wieder aufzurichten.

Wenn sie aber der globalen Elite folgen und glauben dieses wäre nur durch immer neue und immer massiver geführte Waffengänge zu erreichen, dann hat die ganze Welt verloren.

Liebe US-Amerikaner, Ihr habt viel für die Welt getan, aber Ihr seid schon längst an einem Punkt angelangt an dem alles was Ihr tut,

die vorangegangenen „Wohltaten“ wieder aufhebt.

Wir wollen keinen

Eurer politischen

Führer vor den Internationalen

Gerichtshof zerren, schickt

sie einfach selbst in den Ruhestand. Die Schande, in der sie für den Rest ihres Lebens verbleiben müssen ist als Strafe mehr als genug. Vor allem, wenn sie erleben müssen, dass die Welt ohne ihr Wirken deutlich besser zurecht kommt.

Wir werden auf dieser Welt eine Koalition der Vernunft errichten, die Waffen zum Schweigen bringen und zu einer Gemeinschaft gelangen, an der jeder Erdenbewohner teilhaben will. Dann hat zukünftig kein Despot auch nur den Hauch einer Chance den Weltfrieden zu gefährden, weil ihm einfach die Gefolgschaft versagt bleiben wird.

Das liebe US-Amerikaner wird der Rest der Welt alleine auf die Reihe bringen. Ihr könnt also getrost nach Hause gehen und Euer Land wieder nach vorne bringen.

Dann und nur dann habt Ihr die Chance, dass die „Wohltaten“ die Euer Land in den letzten hundert Jahren für die Welt getan hat, die Dinge die Euch misslangen, in den Geschichtsbüchern überstrahlen.

Wir wollen keine Rache, wir wollen keine Vorwürfe machen, wir wollen nur endlich Ruhe und Frieden für alle Menschen auf diesem Planeten.

Denjenigen, die auf Grund diverser Verschwörungstheorien in Fatalis-

mus verfallen oder gar glauben eine Lösung wäre nur durch eine Weltrevolution zu erreichen, sollen sich einmal vor Augen führen, dass das genau der Plan einer solchen Weltverschwörung sein könnte.

Ein glückliches Ende der weltweiten Konflikte ist aber nur zu erreichen, wenn alle vernunftbegabten Menschen sich zusammenschließen und sich nicht mehr, von wem auch immer, gegeneinander aufhetzen lassen.

Auf Grund der heutigen Kommunikationstechnischen Möglichkeiten sind wir jetzt endlich in der Lage, diesen Kreislauf jetzt und sofort zu unterbrechen.

Das einzige, was wir machen müssen, ist es endlich zu tun. Bevor es zu spät ist.

„Sie“ haben vielleicht im Moment noch die Macht, aber wenn wir uns weltweit zusammuntun und sagen es ist genug, dann werden wir so viele sein, dass ihnen nichts anderes als die Kapitulation übrigbleibt.

Nie war eine bessere Welt greifbarer als jetzt. Deshalb sollten wir uns von allen Untergangsszenarien verabschieden und endlich anfangen.

Es gibt so viele offene Baustellen auf dem Planeten, wenn wir aber die größte, die bewaffneten Konflikte untereinander, einmal abgeschlossen haben, dann haben wir so viele Ressourcen, Energie und Kapital übrig, dass die restlichen Baustellen klein und lächerlich erscheinen werden.

Das dieser Appell in Deutschland seinen Ursprung hat, hat seinen Grund darin, das wir aufgrund unserer Geschichte und der daraus, durch unsere US-amerikanischen Freunde und ihrer Alliierten erfolgte Reedukation unsere Lektion gelernt haben.

Wir haben gar keine andere Wahl, als uns jetzt von dem, von weiten Teilen der Welt, nur noch milde belächeltem Schuldkomplex zu befreien und selbstbewusst unseren neu gewonnenen Kenntnisstand mit dem Rest der Welt zu teilen.

Vom deutschen Volk soll nie wieder ein Krieg ausgehen, auch nicht unter Teilnahme an Feldzügen einer anderen Nation.

Auch wenn unsere derzeitigen Politiker zur Zeit noch einen anderen Anschein erwecken, wir werden sie davon überzeugen, dass es unser Volkes Wille ist oder auch sie unehrenhaft entlassen.

Wenn wirklich irgendjemand auf dieser Welt noch glauben sollte, egal ob ein Volk oder eine Religionsgemeinschaft, von den Deutschen gingen irgendwelche Welteroberungstendenzen aus, der sei versichert die einzige Welteroberung, die wir noch anstreben, ist die der Idee eines andauernden und sicheren Friedens, für alle Menschen auf dieser Welt.

Wir als Verlierer des zweiten Weltkrieges haben an den Rest der Welt nur diese eine Bitte:

Folgt dieser Idee!

